

# Kyro - Kitty und Pyro

## One-Shot Sammlung zu den beiden - Mit der Zeit steckt es jeden an ^\_\_^

Von kittyleinchen

### Kapitel 1: Merry Christmas mal anderst

#### Informationen

Vorkommende Charaktere: Kitty (16 Jahre), Pyro (17 Jahre), Logan (aber nur ganz kurz)

Ort: Xavier's Institut für begabte Jugendliche

Zeit: An Weihnachten

Dieses One-Shot spielt weder vor, nach, oder während den Filmen, es ist frei abgelöst und alle Charaktere leben theoretisch noch (auch wenn sowieso nur drei vorkommen ^.-)

John lebt einfach im Insitut und hat eigentlich nichts mit Magneto zu tun, nur sein arroganter Charkter ist geblieben (ich liebe das XD)

Persönlicher Kommi: ja ich weiss, dass nicht Weihnachten ist XDD aber mir war einfach danach, eine Geschichte zu schreiben, die an diesem Tag spielt, ka warum

Johns Vergangenheit ist frei erfunden (im Film weiss man ja nicht genau, wie er zu den X-Men gekommen ist) deshalb kann es auch gut sein, dass er in einem anderen One-Shot ne gaaaanz andere Vergangenheit hat.

Naja, jetzt hab ich euch genug die Ohren vollgelabbert (huch schon fast mehr als die ganze FF ><) wünsch euch viel Spass beim lesen. ^\_\_^

#### Merry Christmas mal anders

Es schneite – Schon wieder schwebten die weissen Flocken anmutig vom Himmel und bedeckten die sowieso schon über und über mit Schnee bedeckte Landschaft noch mehr mit der kühlen Decke. Alle freuten sich über die Ferien, auf den Abend und all die Geschenke, vergnügten sich im Schnee und hofften, unter einem der zahlreich aufgehängten Mistelzweige genau die richtige Person zu treffen.

John Allerdycy – auch Pyro genannt – war wohl die einzige Person in Xavier's Institut, der dieser Zustand mehr als nur missfiel. Gut, die Ferien waren ja ganz toll, aber John hasste Schnee. Er hasste den Winter generell und am meisten hasste der junge

## Feuermutant Weihnachten.

Das hing damit zusammen, dass sich Johns Fähigkeiten an Weihnachten zum ersten Mal gezeigt hatten – Er hatte aus Versehen den Weihnachtsbaum in Brand gesteckt. Noch in der gleichen Nacht war er auf der Strasse gelandet. Mitten in New York hatten sie ihn ausgesetzt. Mitten in einem eisig kalten New York voll mit dem seitdem verhassten Schnee.

John sass alleine im Gemeinschaftsraum. Im Kamin prasselte ein warmes Feuer. Die anderen waren entweder damit beschäftigt, den riesigen Weihnachtsbaum in der Eingangshalle zu schmücken oder unternahmen den vergeblichen Versuch, Bobby bei einer Schneeballschlacht zu schlagen. Der junge Feuermutant aber tat nichts von all diesen Dingen, statt dessen machte er sich einen Spass daraus, die Form des Feuer so zu verändern, dass es die X-Men als Karikaturen darstellte.

John beschloss, sich nun etwas zu Trinken aus der Küche zu holen und sich dann für den Rest des miserablen Abends tief in seinem Zimmer zu verkriechen, um nichts von Weihnachten mitzubekommen. Er stand auf und warf noch einen kurzen Blick aus dem Fenster. Die Sonne war bereits halb hinter dem Horizont verschwunden. Zufrieden stellte er fest, dass fast alle X-Men gegen Bobby eine Schneeballschlacht austrugen. Die Chancen standen hoch, dass er keinen von ihnen antraf.

Der braun- blondhaarige Junge wusste, dass, wenn er in die Küche wollte, er nicht umhin kam, die Eingangshalle zu durchqueren. Er schritt – Die Hände tief in den Hosentaschen vergraben – durch die Gänge und hoffte, so wenige X-Men wie möglich in der Halle anzutreffen.

*Heute muss mein Glückstag sein* Dachte John hochofren, als er die Halle betrat und keiner der anderen zu entdecken war. Nur der fertig geschmückte Weihnachtsbaum bewachte den Eingang des Instituts. Johns Gesichtszüge wurden gleich eine Spur weniger grimmig. Und er setzte seinen Weg etwas schneller fort

Doch die Freude war nur von kurzer Dauer. „Bobby, bist du das? Hilf mir doch bitte schnell!“ John biss sich auf die Lippen, als er die Stimme erkannte und dachte genervt:[k]Alle, nur nicht SIE![/k]

Bevor John die Chance hatte, die Flucht zu ergreifen streckte ein Mädchen seinen braunen Haarschopf hinter dem Weihnachtsbaum hervor. Als sie statt Bobby den Feuerteufel erblickte, war ihre Stimme bei weitem nicht mehr so freundlich wie zuvor. „Oh.. du bist’s.“

„Was dagegen, Kitty-Cat?“ Gab John barsch zurück und wünschte sich zurück in den Gemeinschaftsraum vor das schöne warme Feuer. Der junge Feuermutant machte Anstalten, weiterzugehen.

Kitty rollte mit den Augen und zwang sich zu einem Lächeln, ehe sie mit bittender Stimme fragte: „Kannst du mir bitte mit dem Aufhängen der letzten Weihnachtsbaumkugeln helfen?“ Man konnte ihr ansehen, wie viel Überwindung es sie gekostet hatte, John darum zu bitten.

Der Feuerteufel kostete diesen Augenblick natürlich vollkommen aus und wollte natürlich unbedingt verhindern, dass er so schnell wieder vorbei war. „Ich könnte dir helfen, wenn ich nett wäre – Aber, was krieg ich dafür?“ John zwinkerte Kitty grinsend zu.

„Hilfst du mir jetzt oder nicht?!“ Fauchte Kitty genervt und tat so, als hätte sie seine zuvor gestellte Frage nicht gehört.

John grinste nur weiter und nickte schlussendlich, ehe er ihr zu einer aufgestellten Leiter folgte. Kitty war wirklich überrascht über Pyros Entscheidung und nuschelte leise: „Danke“ Doch der Feuerteufel war eben auf eine gute Idee gekommen, wie Weihnachten, doch noch interessant werden konnte.

Sobald Kitty den höchsten Punkt der Leiter erreicht hatte, reichte ihr John einige Kugeln. Während Kitty nun mit dem Aufhängen beschäftigt war, gab John der Leiter einen sanften Stoss, der aber genügte um Kitty – Mitsamt der Leiter – aus dem Gleichgewicht zu bringen. Kitty schrie vor Schreck auf, als sie und die Leiter auf den riesigen Weihnachtsbaum stürzten.

John konnte sich einen Kommentar nicht verkneifen, als Kitty den Weihnachtsbaum auch gleich noch mit sich zu Boden riss: „Sowas nennt man den Domino- Effekt.“ Meinte er lachend, während der Raum durch das Klirren hunderter Glaskugeln erfüllt wurde.

Wenn Blicke töten könnten, dann wäre der junge Feuermutant an Kittys Blick sehr schmerzhaft verendet. Die Braunhaarige hatte sich nur keine schweren Verletzungen zugezogen, weil sie sich rechtzeitig gephasst hatte.

„John Allerdyce du bist...!“ John erfuhr nicht, was er nach Kittys Meinung war, denn die Brünette stockte als sie bemerkte, dass sich Johns Gesichtsausdruck von schadenfreudig zu ausdruckslos bis ängstlich veränderte.

Kitty runzelte die Stirn und zog fragend eine Augenbraue nach oben, für sie war das nun wirklich nicht mehr witzig. „Was ist denn jetzt schon wieder, du Idiot?!“ Fauchte sie ihn an.

John gab immer noch keinen Ton von sich – Was an sich schon merkwürdig war, da er sonst immer sofort einen passenden Kommentar abgeben konnte – und Kitty bemerkte, dass er langsam rückwärts ging. Sein Blick war längst nicht mehr auf die Braunhaarige gerichtet, die es erst jetzt kapierte: „Jemand steht hinter mir, richtig?“

„Volle Punktzahl!“ Kitty schloss die Augen. Sie brauchte den Besitzer dieser Stimme nicht einmal anzusehen, um zu wissen, zu wem sie gehörte. Es war unverkennbar Logans raue knurrige Stimme. „Du warst die letzte, von der ich das erwartet hätte.“ Logan schüttelte nur ungläubig den Kopf und fuhr dann John an: „Und du! Bild dir ja nicht ein, einfach verschwinden zu können! Mir nach, beide!“

Langsam war die Sonne ganz hinter dem Horizont verschwunden, so dass es bereits

eindunkelte. Das Institut war bereits hell erleuchtet und alle beteiligten sich daran, wenigstens etwas Ordnung in der Eingangshalle zu machen.

Mit Ausnahme von zwei Personen. Kitty und John standen nebeneinander, beide mit Schneeschaukeln bewaffnet. Logan hatte ihnen keine Zeit gelassen, sich etwas wärmeres anzuziehen. Er hatte ihnen lediglich die Schneeschaukeln in die Hand gedrückt, sie angewiesen, was zu tun war und dann die Tür zugeknallt. Es war eiskalt und der Atem der beiden bildete kleine Wölkchen. Eigentlich wäre es für Pyro ein Kinderspiel gewesen, es ihnen etwas wärmer zu machen und auch den Schnee den es zur Seite zu kehren galt hätte er blitzschnell schmelzen können. Doch Logan hatte das einleuchtende Argument gehabt, dass, wer - Trotz dem ihnen auferlegten Kräfteverbot – Gebrauch von seinen Fähigkeiten machte, den Tag nach Weihnachten nicht überleben würde. Und bei Logan konnte man sich nie sicher sein, ob er es nicht ernst meinte.

Missmutig starrte John auf die riesige Auffahrt voller Schnee, die es zu säubern galt. Dafür würden sie – Selbst wenn sie sich beeilten – Stunden brauchen und bis dahin würden sie schon längst erfroren sein. „Du bist echt der grösste Idiot, dem ich je begegnet bin!!!“ Kitty schnaubte wütend. Die Braunhaarige hatte bereits halb erfrorene Finger, als sie anfang den Schnee beiseite zu kehren.

„Du verstehst wohl gar keinen Spass, was, Kitten?! It was just a joke! Key?“ Blaffte John zurück und dachte nicht im Traum daran, Kitty zu helfen. „Wenigstens erlebst du jetzt mal ein Weihnachtsfest, dass nicht so beschissen wie alle anderen ist!“ Fügte er hinzu und war überrascht, dass nicht die erwartete Gegenreaktion von Kitty erfolgte.

John hatte es schon nach den ersten zehn Minuten satt – Er hatte keinen Finger gerührt. „Mit diesem Mist hier sind wir in hundert Jahren noch nicht fertig und dann können sie uns als Eisskulpturen aufstellen.“ Meinte er und trat gegen einen Schneehaufen und liess daraufhin seine Schaufel in den Schnee fallen. Dann schob er seine bereits klammen Hände tief in seine Hosentaschen und schritt in die Nacht hinaus.

John hatte sich in den Schnee gelegt. Der Sternenhimmel war klar zu erkennen, obwohl es inzwischen wieder zu schneien begonnen hatte. Langsam gewöhnte sich John sogar an die Kälte, auch wenn er mit einer bösen Erkältung zu rechnen hatte.

Plötzlich war das Knirschen von Schuhen im Schnee zu hören und John horchte auf. Wenn Logan jetzt kam, würde es noch grösseren Ärger geben – Nicht dass das den Feuerteufel gross gekümmert hätte. Er hob den Kopf und die Überraschung war ihm deutlich anzusehen, als Kitty vor ihm stand. Ehe er einen dummen Spruch loslassen konnte, hatte sie sich bereits neben ihm nieder gelassen...

John rechnete fest damit, dass die Braunhaarige gleich damit anfangen würde, ihm Vorwürfe wegen der Sache mit dem Weihnachtsbaum zu machen und wünschte sich eine Packung Ohrenstöpsel dabei zu haben. Doch Kitty schwieg und betrachtete den Sternenhimmel.

Schliesslich erhob Shadowcat nach einiger Zeit ihre Stimme: „Die Sterne heute sind

schön..“ Es war nicht der übliche raue Unterton, der immer in ihrer Stimme mitschwang, wenn sie mit John redete. Diesmal war ihre Stimme sanft, wenn nicht sogar freundlich. John merkte, dass die junge Mutantin zitterte.

Der Blick des Feuerteufels wanderte von Kitty zum Himmel und... wieder zurück. John wusste nicht wieso, aber er konnte seine Augen einfach nicht von Kitty abwenden, auch wenn er sie nur unscharf in der Dunkelheit erkennen konnte. „Mmhjah...“ Nuschelte er schliesslich – John hatte sich die Sterne gar nicht richtig angesehen, sein Blick ruhte weiterhin auf Kitty.

Einige Minuten vergingen in denen das Schweigen die Herrschaft errang, doch es war nicht eisig Stille sondern etwas ganz anderes.

Als hätte er mehrere Minuten gebraucht, um sich diese Worte zurechtzulegen, fuhr John erst jetzt fort: „Ist dir kalt?“ Er schloss die Augen, wieso redete er auf einmal normal und ohne dumme Bemerkungen mit Kitty. Der braun- blondhaarige Junge fühlte sich gezwungen, noch etwas hinzuzufügen: „Kitten...?“

Kitty drehte ihm den Kopf zu, so dass er die Umrisse ihrer Lippen, ihrer Augen und ihrer Nase ungefähr erkennen konnte. „Ein.. wenig...“ War die Antwort, die sich aber eher wie eine Frage anhörte. John merkte sofort, dass Kittys Stimme mehr zitterte als zuvor.

John seufzte kaum hörbar, über das, was er gerade im Begriff war zu tun. Pyro liess sein Feuerzeug mit dem Hai- Aufdruck aufschnappen und kurz darauf wurden ihre beiden Gesichter von einem kleinen Feuerball der zwischen ihnen schwebte erleuchtet.

Kitty lächelte dankbar und hielt ihre eiskalten Hände in die Nähe des Feuerballs. Die Brünette bemerkte allerdings etwas ängstlich: „Aber.. Logan hat doch gesagt..“

Sofort fiel John ihr augenzwinkernd ins Wort: „Acht, scheiss doch auf Logan!“ Der Feuerteufel war wirklich überrascht, dass sie nur leise darüber kicherte und ihn deswegen nicht tadelte oder ihm strafende Blicke zuwarf – So hatte er es zumindest erwartet. John grinste sie an.

Wieder vergingen einige Schweigeminuten, in denen Kitty fasziniert in die kleine Flamme starrte. John allerdings hatte es immer noch nicht geschafft, den Blick von ihr zu wenden. Er war wie verhext.

Doch der Braunäugige sah Kitty an, dass ihr trotz der kleinen, wärmespendenden Flamme immer noch kalt war – Kein Wunder, sie lagen ja auch im Schnee. „Dir ist immer noch kalt, nicht?“ Er stellte ihr absichtlich eine Frage, die man eigentlich nur mit einem 'ja' beantworten konnte. Kitty schüttelte allerdings nur den Kopf.

Kitty zuckte zusammen, als sie plötzlich Johns Hand in ihrer spürte. Seine Hand war zwar nicht wirklich warm aber allemal wärmer als ihre. Kitty schloss die Augen, öffnete sie jedoch gleich wieder, da sie sich dabei ertappt hatte, seinen Händedruck zu genießen.

John zog Kitty sanft aber bestimmt – Damit sie sich nicht wehrte – näher an sich heran, so dass sich ihre Körper nun auf der Seite berührten. Der junge Feuermutant legte zögerlich seinen Arm um Kitty, als hätte er Angst, sie würde ihn ohrfeigen oder ihm deswegen sonst irgend etwas antun. „Und nun?“ Erkundigte er sich. John befand sich so nahe an Kitty, dass er ihr Parfüm riechen konnte. Sie duftete ganz dezent nach Vanille.

Kitty atmete einmal tief ein, sein Aftershave roch nicht schlecht – Sie hatte es sich auf jeden Fall schlechter vorgestellt. „..Besser.“ Nuschelte die Braunhaarige und kuschelte sich vorsichtig etwas an ihn. Schon nach kurzer Zeit wurden ihre Atemzüge tief und gleichmässig. Kitty war eingeschlafen.

~\*\*~\*\*~

John schlug die Augen auf und das erste, was er sah war Kittys Kopf, der auf seiner Brust lag. Um sie herum war es inzwischen noch dunkler geworden und John war froh um sein kleines Feuerchen.

Als Kitty sich bewegte klopfte das Herz des Feuerteufels schneller, als es nach einem Sprint hätte schlagen können. Es zersprang beinahe. Kitty hob verschlafen den Kopf und stürzte sich auf Johns Brust ab. Ihre Augen weiteten sich, als sie realisierte, wo sie war und wer seinen Arm um sie gelegt hatte. „Was mache ich denn hier?!“ Sie schien sich nicht gleich an zu erinnern und sah sich nervös um.

„Kitty..“ John schluckte, er hatte gerade einen dicken Klos im Hals, der sich einfach nicht herunterschlucken liess. „Da ist etwas, was ich dir sagen muss..“ Meinte Pyro leise und zog Kitty noch näher an sich heran. Erstaunlicherweise liess diese das sogar zu.

Ihre Nasenspitzen berührten sich bereits und Kitty verlor sich beinahe in Johns tiefen braunen Augen. „Und.. und was?“ Fragte sie zögerlich, aber trotzdem neugierig. John lächelte leicht und steckte Kitty damit an. Dann holte der Feuerteufel tief Luft.

„Ich liebe dich.“ Hauchte er, kaum hörbar und drückte seine Lippen im nächsten Moment – Bestimmt und besitzergreifend, aber trotzdem auf eine Art sanft – auf ihre. Damit erstickte er einen überraschten Quitscher von Kitty, die er gerade völlig überrumpelt hatte.

Sie löste den Kuss schnell und schien unsicher, was sie sagen sollte. Schliesslich hauchte sie zurück: „Ich mag das etwas andere Weihnachtsfest auch.“ Sie zwinkerte ihm zu und fügte dann noch hinzu: „Merry Christmas – Mal anders.“ Dann drückte sie sanft ihre Lippen auf die seinen und küsste ihn leidenschaftlich.

~\*\*\*End